

Max und Moritz vor Gericht – und Witwe Boltes Spitz ist Zeuge

Gerichtsgroteske mit flotten Sprüchen und Musik: Regisseurin Ayla Yeginer findet stilsicher einen eigenen Zugang zur bekannten Vorlage von Wilhelm Busch

Von Björn Stöckemann

Was habt ihr für große Hände, staunen die Kinder; was habt ihr für einen fiesen Charakter, finden die Erwachsenen. Bis zur Unkenntlichkeit geschminkt und kostümiert marschieren Gotthard Hauschild, Linda Riebau und Paul Hofmann auf die Bühne des thim: grotesk große Pappnasen, die Konturen in den Gesichtern mit schwarzen Strichen nachgezogen, überdimensionierte Hüte, Schuhe und Röcke. So sehen Witwe Bolte, Lehrer Lämpel und Schneider Böck am Theater für Niedersachsen (tfn) aus. Die Fahrstuhltür gleitet auf und der Richter, gespielt von Manuel Klein, erscheint. Aber wo sind „Max und Moritz“? Wohl tot. Rickeracke! Rickeracke! Ging die Mühle mit Gekacke. So weit, so bekannt. Aber am tfn kommt alles ganz anders.

Zwei Buben vor Gericht

Plötzlich stürmen Max und Moritz, gespielt von Ole Riebesell und Daniele Veterale, rechts und links vom Bühnenaufgang in die Verhandlung. Einspruch, Hochwürden! Denn Ayla Yeginer, Hausregisseurin am tfn und Co-Leiterin der Schauspielsparte, hat die „Bubengeschichte in sieben Streichen“ von Wilhelm Busch als Quellmaterial für eine „Streichgeschichte in sieben Liedern“ hergenommen. Zu den Originalversen hat sie eigene Zeilen gedichtet, bemerkenswert nah am Original. In der Version von Yeginer, die an diesem Samstag vor ausverkauftem Haus zur Uraufführung kommt, drehen Max und Moritz den Spieß um.

Die Handlung folgt der Chronologie der Vorlage. Die Erwachsenen freuen sich, dass die Störenfriede beseitigt sind und stellen diese in Abwesenheit vor ein Gericht. In diese Verhandlung greifen die Angeklagten aber ein, um ihre Version der Geschehnisse zu erklären. Ja,



Wem spielen Moritz (Ole Riebesell, vorne links) und Max (Daniel Veterale) den nächsten Streich? Dem Müller (Paul Hofmann, von links), dem Richter (Manuel Klein), der Witwe Bolte (Gotthard Hauschild) oder dem Bäcker (Linda Riebau)?
FOTOS: TIM MÜLLER

dass die Hühner der Witwe Bolte sich an einem Ast erhängt haben, tut den Jungs leid. Denn eigentlich wollten sie die Tiere nur von der Fuchtel der selbstsüchtigen Frau befreien. Mit Trauer über das liebe Federvieh war es nicht viel her. Schnell hat sie die Tiere zu einem Festschmaus für sich bereitet – nur für sich. Denn für ihre Tiere hat sie nichts übrig. Belastungszeuge: der Spitz!

Herrlich überzeichnet

Den Hund verkörpert ebenfalls Linda Riebau, die auch als strenger Lehrer Lämpel und feister Bäcker zu Höchstform aufläuft. Anna Siegrot und ihre Team haben dem Ensemble herrlich überzeichnete Verkleidungen geschneidert. Knöcherne Riesenpranken erheben vom Richterpult aus den Zeigefinger, dicke Hintern plumpsen auf Pupskissen. „Max und Moritz“

macht Spaß schon beim Anschauen. Zuhören lohnt sich aber auch. Denn die Texte und die Lieder, welche Yeginer geschrieben und der musikalische Leiter der Musical Company, Andreas Unsicker, komponiert hat, haben Wortwitz und Tempo. Nur nach der Pause verliert das Stück an Zug. Klamauk und Kalauer nehmen zu, das Ensemble muss über Flatterband und Stuhlbeine stolpern, damit es am Ende schnell zum Schlussakkord zum Mitsingen und Mitklatschen kommt. Das Premierenpublikum jubelt und applaudiert trotzdem mit Händen und Füßen, dass es einem Angst und Bange um das Publikumspodium wird.

Aber am Ende hebt das Stück, wenn auch im Takt einer fetzigen Musik, den Zeigefinger. Die Forderung nach „einem Staat, der sein Versprechen hält, für alle Kinder dieser Welt“, ist dann so anschluss- und konsensfähig, dass jeder Mitklatschen kann und sich keiner auf den Schlips getreten fühlen muss – selbst diejenigen, die das Stück anklagt. Muss „Max und Moritz“ so psychologisiert und belehrend gemacht werden? Im Gegensatz zur tiefschwarzen Pädagogik des „Struwelpeters“ deuten die Zeichnungen von Busch schon an, dass auch die Vor-



Manuel Klein als Onkel Fritz.

So reagiert das Publikum auf das neue Theater im Malsaal

Wer sich in der Pause und nach der Vorstellung umhört, bekommt ein einhelliges Bild. Das Theater im Malsaal (thim) kommt beim Publikum gut an. „Wir haben phantastisch gegessen“, bestätigt zum Beispiel **Gabi Küster**, die in einer Vierergruppe gekommen ist. **Jonathan Reinwand-Weiss** wiederum ist mit seinen Eltern da und hat von seinem Platz aus ebenfalls einen guten Blick auf das Bühnengeschehen, über die Köpfe der Erwachsenen in den Reihen vor ihm. Selbst **Jan Friedrich**, der

einen Platz in der letzten Reihe hatte, habe alles gesehen und gut verstehen können. **Aljoscha Dalkner** gibt zwar zu, dass die Stühle im thim kein Vergleich zu den gepolsterten Sesseln im Großen Haus seien, aber dafür sei Beinfreiheit gegeben. Ihn fasziniert außerdem, dass ein Blick über die Schulter den Blick auf Regie und Technik ermöglicht. „Sowas finde ich auch spannend.“ **Marion Tiede** freut sich, dass sie in ihrem Rollstuhl hier in der erste Reihe einen Platz findet.

Dass sich die Leute beim thim Gedanken gemacht haben – neben einem Blindenleitsystem gibt es auch elektronische Türen – fällt auch **Martin Herrmann** positiv auf. „Ich trage seit Kurzem eine Gleitsichtbrille und muss bei Treppen noch aufpassen. Die sind hier aber sehr gut ausgeleuchtet.“ Modernes Flair, entspannte Atmosphäre, guter Zugang. Den Leuten gefällt, dass in der Garderobe alte Bodenplatten aus dem früheren Malsaal verbaut sind und das die Ablagen und Klei-

derhaken leicht zu erreichen sind. Auch das Theaterstück weiß vom neuen Raum zu profitieren. Denn kein Graben oder keine Absperrung trennen das Publikum von der Bühne. 40 Scheinwerfer lassen jede Gefühlsregung in den Gesichtern des Ensemble erkennen. Selbst ohne Mikrofon kommt jeder Ton in dem Raum überall an. In dieser Inszenierung spielt das Stück sogar mit dem Fahrstuhl und dem Bühnenaufgang. „Es ist ein anderes Erleben“, findet Tiede – für alle Gäste.

lage schon die Erwachsenen karnikiert und eher auf einen launigen Scherz abzielt. Es fällt also nicht schwer, sich die tfn-Version auch als vorlagentreue Adaption vorzustellen. Aber, wenn der Stoff schon 159 Jahre in die Gegenwart modernisiert wird, dann bitte so stilsicher und hintergründig, wie Yeginer es gemacht hat. „Max und Moritz“ – was ein Spaß!

Theater im Malsaal

NEUBAU

Gartenstraße, 31141 Hildesheim
www.mein-theater.live



Das ganze Jahr über kann das thim erstrahlen. Grund ist die Textilfassade. Für Programm und Publikum bleibt mehr Platz, weil Regie und Technik einen kleinen Erker bekommen haben. Fotos: Heiko Stumpe

Das tfn hat eine neue Bühne: Das Theater im Malsaal ist eröffnet

Die Bagger sind weggefahren, die Gerüste abgebaut, die Absperrgitter entfernt – aber was ist geblieben? Hinter dem Service-Center des Theater für Niedersachsen (tfn) ragt ein Betonklotz in die Höhe. Nachts leuchtet er, tagsüber flattert die Fassade im Wind. Früher stand an der Stelle der Malsaal, danach heißt der neue Bau: Theater im Malsaal, kurz thim, wie alles am tfn klein geschrieben.

Aber was ist denn ein Theater im Malsaal?

„Eine Begegnungsstätte“, verspricht Intendant Oliver Graf. Ein knappes Jahr hat sein Team darauf gewartet. Jetzt wollen die Abteilungen des tfn den Raum „be- und erleben“. Kammerkonzerte, Solo-Programme, Lesungen und Vermittlungsangebote sowie Stücke aus dem Abendspielplan sollen hier Platz finden. Über 368 Quadratmeter stehen dafür zur Verfügung. Das thim teilt sich in ein Foyer von 162 Quadratmetern mit Garderobe und Toilettenbereich im Erdgeschoss sowie einen Saal mit 206 Quadratmetern, dazu kommen unter anderem die Garderoben. Vor allem das Junge Theater in

Kooperationen mit der Freien Szene sollen hier spielen. Bisher war deren Platz im „Theater oben“, dem theo. „Das theo ist sehr klein und nicht barrierefrei“, weiß aber gbg-Vorstand Jens Mahnken. Der Wohnbaugesellschaft Hildesheim gehören Gebäude und Grundstück. 16 Millionen Euro hat die gbg in den vergangenen 20 Jahren hier investiert. Bühnentechnik und Brandschutz, Lüftung und Fassade, Zuschauerraum und Eingangshalle. Ein neuer Raum für das Kinder- und Jugendtheater stand aber im tfn ganz oben auf der Liste und jetzt ist es so weit.

„Wir haben einen Versorgungsauftrag“, begründet Mahnken die Investitionen in das Theater. „Wir geben der Stadt damit etwas zurück. Unser Kerngeschäft ist, dass die Menschen bei uns gut wohnen können und unser Anspruch ist, dass die Stadt lebenswert bleibt.“ Dazu soll das thim schon optisch beitragen. Verkleidet ist der Bau mit einer Gewebefassade. Über einen Rahmen aus Aluminium spannt sich ein Polyestergerüst. Zwischen diesem Gewebe und der Dämmung beleuchten LED-Bänder das Gebäude. Schön und funktional soll das thim sein. Deswegen sind beide Etagen

barrierefrei zu erreichen. Die erste Reihe im Saal ist außerdem für Rollstühle vorgesehen. „Man sieht von jedem Platz aus super“, freut sich Intendant Graf. Das thim klingt auch gut. Weil es als Schuhkarton konzipiert ist, ist die Akustik für Lesungen wie Konzerte gleichermaßen geeignet. „Wir werden es ordentlich bespielen“, verspricht Graf. „Max und Moritz“ weihen das thim ein und im Mai kommt das Norddeutsche Theaterfestival für junges Publikum nach Hildesheim. Neben Wolfenbüttel und Wolfsburg ist auch Hildesheim ein Spielort für „Hart am Wind“ und das thim das Festivalzentrum.

So lief die Eröffnung vom Theater im Malsaal



Erster Rundgang mit Intendant Oliver Graf.

Golden sollen die 20er für das Theater für Niedersachsen (tfn) geraten. Das verspricht zumindest die Musical-Company bei ihrem Auftritt zur Eröffnung des neuen Theater im Malsaal (thim). Denn die Sängerinnen und Sänger sind gekleidet im Stile der vergangenen Epochen. Diesen Glanz und diese Lebensfreude wollen Intendant Oliver Graf und sein Team schließlich in die Neuzeit bringen.

„Das ist tatsächlich ein Meilenstein, was wir heute hier erleben“, betont Graf deswegen mit Blick auf die gefüllten Ränge im thim. An diesem Freitag haben geladene Gäste dort Platz genommen. Es sind Partner und Wegbegleiter der gbg, 4,8 Millionen hat die Wohnbaugesellschaft in den Neubau investiert. Ein Herzensanliegen, betont gbg-Vorstand Jens Mahnken. Weil sein Team „sorgfältig gearbeitet und das Budget nicht überzogen“ kann er bei dieser Gelegenheit neben dem Schlüssel zum Haus an Verwaltungsdirektorin Claudia Hampe auch nach eine Spende über 2.500 Euro an die Freunde des tfn überreichen. Das Engagement

der gbg in kulturelle Hinsicht sei einzigartig, lobt auch deswegen Susanne Schmitt, Präsidentin des Verbands der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Für die Ausstattung der Studio- bühne hat das tfn auch noch aus eigenen Mitteln zusätzlich

140.000 Euro investiert. Auch für Intendant Graf sowie Landrat Bernd Lynack und Oberbürgermeister Ingo Meyer eine wichtige Investition. Denn Kinder- und Jugendtheater müsse einen hohen Stellenwert in der kulturellen Versorgung einer Gesellschaft einnehmen, finden alle drei. Landrat Lynack, zum Beispiel, kann sich bis heute noch lebhaft an seinen ersten Theaterbesuch beim „Räuber Hotzenplotz“ erinnern. „Da habe ich erkannt, dass das, was ich nur von zuhause als Hörspiel kannte, auch in Echt stattfinden kann.“ Deswegen steht die Ausstattung des thim der des Großen Hauses in nichts nach. Fast 40 Scheinwerfer hängen an Stahltraversen an der Decke, um nur ein Beispiel zu nennen. Die „klassische Blackbox“, wie Theatermacher Graf den Raum beschreibt, kann so je nach Bedarf bis in die letzte Ecke erstrahlen. „Ich war schockverliebt, als ich zum ersten Mal hereingekommen bin“, schwärmt er. Auch Architekt Sven Hirsch ist sichtlich stolz über den Ort, den sein Team und er hier für Kinder und Jugendliche geschaffen haben.

Lams STAHLBAU GMBH

■ BAUSCHLOSSEREI
■ STAHLBAU
■ VERBUNDTRÄGER

Im Kirchenfelde 13 · 31157 Sarstedt
Fon: 0 50 66 / 70 65-0 · Fax 0 50 66 / 70 65 70
www.lams-stahlbau.de · info@lams-stahlbau.de

Gerüstbau
Malerarbeiten
WDVS

www.habekost.de

Betoninstandsetzung
Schadstoffsanierung
Vorhangfassaden

Habe kost

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Estrichbau lampe GmbH

... wir machen Boden gut!

Am Sportplatz 6
31199 Diekhöfen

Tel.: 0 51 21 / 28 46 10
www.estrichbau-lampe.de

Mitglied der Estrich- und Bodenlegerinnung Celle / Meisterbetrieb

„Ich war schockverliebt, als ich zum ersten Mal hereingekommen bin“
Oliver Graf, tfn-Intendant

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen noch viele solcher Momente in den neuen Theaterräumen.

HIRSCH ARCHITEKTEN BDA

www.hirsch-architekten.com

Planung und Ausführung der Elektroarbeiten

Elektro LINDEMANN GmbH

Kompetenz hat einen Namen

Utermöhlestraße 3 · 31135 Hildesheim · www.elektro-lindemann.de
info@elektro-lindemann.de · Tel. 0 51 21 / 918 7000 · Fax 0 51 21 / 918 7029

HOCH-, TIEF- UND STAHLBETONBAU • PFLASTERARBEITEN

Telefon: 0 50 66 / 43 41
Telefax: 0 50 66 / 44 95
info@beike-bauunternehmen.de

BEIKE Bauunternehmen GmbH

Frank - Kirchhof - Straße 9
31180 Giesen/Ahrbergen
www.beike-bauunternehmen.de

FLIESENARBEITEN • SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN

Wir freuen uns über die Eröffnung des thim!

gbg Hildesheim

... und wünschen allen Besucher*innen viel Spaß!

(05121) 967-0 · www.gbg-hildesheim.de

GEBO therm

Starke Leistung bis ins Detail!

Wir gratulieren zur Eröffnung und Fertigstellung des Anbaus vom tfn und bedanken uns bei allen Beteiligten für die erneute vertraute Zusammenarbeit und das tolle Ergebnis der Fassadengestaltung.

GEBOtherm GmbH
Telefon: 05121 98255-0
E-Mail: info@gebotherm.de
www.gebotherm.de

Stammelbach | fliesenverlegung

fliesen · naturstein · malerarbeiten

Fliesen-, Naturstein- und Malerarbeiten, sowie Komplettbad- und Wohnungsrenovierungen - gemeinsam mit zuverlässigen Partnerunternehmen

KK Fliesenverlege GmbH Hildesheim | Marheinekestraße 21
31134 Hildesheim | 05121 1602-61 | fliesenverlegung@stammelbach.de

Ihr Fachmann seit über 90 Jahren

HEINZ BARTE GM BH
Bauunternehmen

Am Alten Butzen 2
31167 Bockenem
OT Königsdahlum
Telefon 05067.6498
Telefax 05067.6062
info@barte-bau.de
www.barte-bau.de

Schlüsselfertige Neubauten
Rohbauten, An- und Umbauten
Mehrzweck- und Gewerbehallen
Reparatur- und Sanierungsarbeiten

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit. Den Nutzern viel Spaß und Freude in den neuen Räumen.

Theater im Malsaal

NEUBAU

Gartenstraße, 31141 Hildesheim
www.mein-theater.live



Das thim bietet Platz für 152 Personen. Die Bühne misst 80 Quadratmeter. Foto: Heiko Stumpe

Unisex-Toiletten, Fahrstühle, Schränke aus Boden: Spezialitäten im thim

Dort wo jetzt das thim steht, standen vorher Autos. Auf der Fläche des Theater im Malsaal, wie die neue Spielstätte vollständig heißt, befand sich noch bis vor einigen Monaten die Tiefgarage unter dem ehemaligen Malsaal. Doro Lissel hat 37 Jahre lang das Junge Theater am Theater für Niedersachsen (tfn) geleitet. Auch 2014, als die Theater-Werkstätten ans Güldenfeld umgezogen, gehörte sie zum Team. „Das wäre doch ein toller Raum für das Kinder- und Jugendthea-

ter“, fand sie schon damals. Denn das theo war gemütlich und hatte Charme – aber auch Probleme. Es war mit Rollstuhl nicht zu erreichen, ließ sich mit Spielbetrieb im Großen Haus nur bedingt vereinbaren und wirkte auch etwas wie eine Abstellkammer. Gemeinsam mit dem Betriebsratsvorsitzenden und dem Vorschlag ging sie zum damaligen Intendanten, Jörg Gade. Das Kinder- und Jugendtheater sollte aus dem räumlichen Abseits in den Mittelpunkt rücken, den es

am tfn inahlich sowieso schon lange inne hatte. Zehn Jahre später ist die Idee Wirklichkeit geworden. Wie alles angefangen hat, daran erinnern noch die Garderobenschränke und der Tresen im Foyer des thim. Denn die Türen und Platten zieren Farbklecks noch und nöcher. Sie sind authentisch. Denn dafür haben die Arbeiter die Holzbodenplatten aus dem früheren Malsaal genutzt. Auch die Betonpfeiler im hellen Foyer zeugen von der Vergangenheit. Es sind die Säulen, wel-

che einst den Malsaal über den Tiefgarage hielten. Aber statt Autos ist hier jetzt Platz für Kinder und Jugendliche. Mit Rädern und Rollen ist der Raum trotzdem weiter zu erreichen. Das thim ist ebenerdig, sodass auch Menschen mit einer Gehhilfe, im Rollstuhl oder mit einem Kinderwagen problemlos hineinkommen. In den Theatersaal trägt sie dann ein Aufzug. Dieser befindet sich zur rechten Hand, wenn man das Foyer betritt. Wer sich hingegen links hält, kommt zu den Toiletten.

Diese sind Unisex. Das heißt, es gibt keine getrennten Räume für Männer und Frauen, sondern einen gemeinsamen Raum mit Waschbecken an den sich zwei Räume mit Pissoirs oder Toilettenkabinen anschließen. Vor allem die Warteschlangen in den Pausen hofft Intendant Oliver Graf so vermeiden zu können. Denn oft stünden die Leute vor der Damentoilette bis in den Vorraum, während die Herrentoilette fast frei bleibt. „Zuhause hat ja auch keiner zwei getrennte Toiletten für Männer und Frauen.“

Das gibt es in dieser Spielzeit noch im thim zu sehen

Max und Moritz – eine Streichgeschichte in sieben Liedern; frei nach Wilhelm Busch hat Hausregisseurin und Co-Leiterin der Schauspielsparte Ayla Yeginer eine Fassung geschrieben und inszeniert. Das Stück ist empfohlen ab 8 Jahren. Die Termine sind:
Samstag, 3. Februar, um 19 Uhr
Sonntag, 4. Februar, um 16 Uhr
Freitag, 16. Februar, um 19.30 Uhr



Der Heuschreck und die Ameise. Foto: Tim Müller

Samstag, 9. März, um 16 Uhr
Dienstag, 19. März, um 19.30 Uhr
Montag, 15. April, um 10 Uhr (Karten nur im tfn-Service-Center)
Donnerstag, 18. April, um 19.30 Uhr
Samstag, 27. April, um 18 Uhr
Montag, 29. April, um 10 Uhr (Karten nur im tfn-Service-Center)
Samstag, 4. Mai, um 16 Uhr
Sonntag, 12. Mai, um 16 Uhr
Montag, 3. Juni, um 10 Uhr (Karten nur im tfn-Service-Center)
Sonntag, 9. Juni, um 11 Uhr (Karten nur im tfn-Service-Center)

Bass im Bauch – ist ein Stück in deutscher Gebärdensprache und Lautsprache. Die Kooproduktion des tfn mit dem Theater PiedDeFou erzählt von zwei Jugendlichen, die sich in einem Club bei lauter Musik kennenlernen. Später stellen die Verliebten fest: Eine kann hören, der andere nicht. Kann das funktionieren? Das Stück ist empfohlen ab 12 Jahren. Die Termine sind:
Donnerstag, 15. Februar, um 9.45 Uhr und 11.45 Uhr
Freitag, 16. Februar, um 8.30 Uhr und 11 Uhr (Karten für beide Tage nur im tfn-Service-Center)
Sonntag, 18. Februar, um 15 Uhr

Der schöne Fischer – ist ein Theaterstück von Reiner Müller nach einem Volksmärchen aus der Türkei. Das Theater Persephone inszeniert das Stück ab 10 Jahren in Koproduktion mit dem tfn. Die Termine sind:
Donnerstag, 22. Februar, um 9 Uhr
Freitag, 23. Februar, um 9 Uhr (Karten für beide Termine nur im tfn-Service-Center)
Samstag, 24. Februar, um 15 Uhr
Mittwoch, 13. März, um 9 Uhr und 11 Uhr
Donnerstag, 14. März, um 9 Uhr und 11 Uhr (Karten für beide Tage nur im tfn-Service-Center)

Fast wie Freundinnen – ist ein Theaterstück über die Angst und den Mut. Das Theater Karo Acht koproduziert die Adaption des Bilderbuches „Fast wie Freunde“ mit dem tfn. Empfohlen ist das Stück ab 6 Jahre. Die Termine sind:
Donnerstag, 29. Februar, um 9 Uhr und 11 Uhr

Freitag, 1. März, um 9 Uhr und 11 Uhr (Karten für beide Tage nur im tfn-Service-Center)
Samstag, 2. März, um 15 Uhr
Sonntag, 3. März, um 15 Uhr

Der Heuschreck und die Ameise – erzählt die Fabel von Aesop mit Text, Tanz und Musik. Das Theater Weiter bringt die Fassung von Klaus Michalski in Koproduktion mit dem tfn auf die Bühne. Empfohlen ist das Stück ab 6 Jahren. Die Termine sind:
Donnerstag, 7. März, um 9 Uhr und 11 Uhr
Freitag, 8. März, um 9 Uhr und 11 Uhr (Karten für beide Tage nur im tfn-Service-Center)
Sonntag, 10. März, um 15 Uhr
Donnerstag, 11. April, um 9 Uhr (Karten nur im tfn-Service-Center)
Freitag, 12. April, um 9 Uhr
Sonntag, 14. April, um 15 Uhr

Einer für Alle – lässt tfn-Schauspieler Gotthard Hauschild „Die drei Musketiere“ spielen. In dem Erzähltheatersolo ab 8 Jahren schlüpft er in Mantel und Degen



Fast wie Freundinnen. Foto: Tim Müller

aller Rolle. Empfohlen ist das Stück ab 8 Jahren. Die Termine sind:
Donnerstag, 4. April, um 11 Uhr
Freitag, 5. April, um 11 Uhr (Karten für beide Termine im tfn-Service-Center)
Samstag, 6. April, um 17 Uhr

Auch drei Kammerkonzerte finden in dieser Spielzeit im thim statt.
Sonntag, 21. April, spielen Martin Weldner und Jiyoun Kim mit der Violine, Gijoon Jo mit Viola, Wei-Cheng Wang mit Violoncello und Hyerim Byun am Klavier Werke von Kodály, Beethoven, Glière und Dvorák.
Sonntag, 7. April, gibt es das Septett Es-Dur op. 20 von 1799 für Klarinette, Horn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass von Ludwig van Beethoven zu hören. Es spielen Jiyoun Kim die Violine, Gijoon Jo die Viola, Wei-Cheng Wang das Violoncello, Jaeho Lee den Kontrabass, Christian Brugger die Klarinette, Lars-Tjorven Mahl das Horn und Ji-hye Kim das Fagott.
Sonntag, 5. Mai, spielen Guido Hauser mit Klarinette und Bassklarinette sowie Katharina Kegler am Klavier zum 100. Todesjahr von Dora Pejacevic.

Karten gibt es, sofern nicht anders angegeben, unter 05121/16931693 sowie service@tfn-online.de und im tfn-Service-Center, Theaterstraße 6. Geöffnet ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr. Alle Angaben ohne Gewähr. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Kurzfristige Programmänderungen stehen auf www.mein-theater.live.



Molsen Metallbau • Schlosserei
Schweißfachbetrieb nach DIN EN 1090
Wir führen Stahl- und Metallbauarbeiten aus und wünschen alles Gute in den neu gestalteten Theaterräumen!
Bahnhofsallee 5
OT Groß Düngen
31162 Bad Salzdetfurth
Telefon (05064) 85960
www.molsen-metallbau.de
• Stahlbau
• Balkonanlagen
• Innen- und Außentreppe
• Überdachungen für Balkone und Terrassen
• Carports
• Vordächer
• Edelstahl- und verarbeitung
• Reparaturen und Instandhaltung

Wir freuen uns über ein neues Highlight in unserer Stadt und sagen Danke für die gute Zusammenarbeit!
BORN
WERBETECHNIK KG

Planung und Objektüberwachung der technischen Gebäudeausrüstung
BLANK
INGENIEURBÜRO
TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG
HEIZUNG • KLIMA • ELEKTRO • SANITÄR
Goslarsche Straße 17 • 31134 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 31 000 • E-Mail: info@ib-blank.de
www.ingenieurbuero-blank-hildesheim.de

KÜHN
SICHERHEIT
Wir gratulieren!
www.kuehn-sicherheit.de
Hildesheim | Hildesheimer Str. 24 | 05121 930 930

TISCHLEREI AUGUST MEYER
INH. FRANK NÖTEL
Hildebrandstraße 17, 31135 Hildesheim
Telefon 0 51 21 | 5 30 28
info@tischlerei-august-meyer.de
www.tischlerei-august-meyer.de
Wir gratulieren herzlich und danken für die gute Zusammenarbeit.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung
Wir gratulieren zum **Neubau**, wünschen **viele schöne Spielzeiten** und immer ein volles Haus!

RN Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH
K.Rowohl - F.Nolte
Dipl.-Ing. Dierk Fischer
Phoenixstr. 6 • 31137 Hildesheim
Tel. 05121-17099-40 • Fax 17099-50
eMail buero@rowohl-nolte.de
■ Tragwerksplanung
■ Objektplanung
■ Statische Berechnung
■ Konstruktive Bearbeitung
■ Bauüberwachung
■ Bauphysik

Herzlichen Glückwunsch!
Wir gratulieren zur Einweihung und wünschen viel Erfolg.
Weil's um mehr als Geld geht.



THIM-ERÖFFNUNG

Erste Premiere im Theater im Malsaal am Samstag, 3. Februar

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen viele inspirierende Momente in den neuen Theaterräumen.



HIRSCH ARCHITEKTEN BDA

www.hirsch-architekten.com

Das thim soll eine Begegnungsstätte sein

Theater im Malsaal ist eröffnet

HILDESHEIM. Die Bagger sind weggefahren, die Gerüste abgebaut, die Absperrgitter entfernt – aber was ist geblieben? Hinter dem Service-Center des Theater für Niedersachsen (tfn) ragt ein Betonklotz in die Höhe. Nachts leuchtet er, tagsüber flattert die Fassade im Wind. Früher stand an der Stelle der Malsaal, danach heißt der neue Bau: Theater im Malsaal, kurz thim, wie alles am tfn klein geschrieben.

Aber was ist denn ein Theater im Malsaal?

„Eine Begegnungsstätte“, verspricht Intendant Oliver Graf. Ein knappes Jahr hat sein Team darauf gewartet. Jetzt wollen die Abteilungen des tfn den Raum „be- und erleben“. Kammerkonzerte, Solo-Programme, Lesungen und Vermittlungsangebote sowie Stücke aus dem Abendspielplan sollen hier Platz finden.

Über 368 Quadratmeter stehen dafür zur Verfügung. Das thim teilt sich in ein Foyer von 162 Quadratmetern mit Garderobe und Toilettenbereich im Erdgeschoss sowie einen Saal mit 206 Quadratmetern; dazu kommen unter anderem die Garderoben. Vor allem das Junge Theater in Kooperationen mit der Freien Szene sollen hier spielen.

Bisher war deren Platz im „Theater oben“, dem theo. „Das theo ist sehr klein und nicht barrierefrei“, weiß aber gbg-Vorstand Jens Mahnken. Der Wohnbaugesellschaft Hildesheim gehören Gebäude und Grundstück. 16 Millionen Euro hat die gbg in den vergangenen 20 Jahren hier investiert. Bühnentechnik und Brandschutz, Lüftung und Fassade, Zuschauerraum und Eingangshalle. Ein neuer Raum für das Kinder- und Jugendtheater stand aber im tfn ganz oben auf der Liste, und jetzt ist es so weit.

„Wir haben einen Versorgungsauftrag“, begründet

die gbg. Die Fassade wird durch Wind beleuchtet LED-Bänder das Gebäude.

Schön und funktional soll das thim sein. Deswegen sind beide Etagen barrierefrei zu erreichen. Die erste Reihe im Saal ist außerdem für Rollstühle vorgesehen. „Man sieht von jedem Platz aus super“, freut sich Intendant Graf. Das thim klingt auch gut. Weil es als Schulkarton konzipiert ist, ist die Akustik für Lesungen wie Konzerte gleichermaßen geeignet. „Wir werden es ordentlich bespielen“, verspricht Graf.

„Max und Moritz“ weihen das thim ein und im Mai kommt das Norddeutsche Theaterfestival für junges Publikum nach Hildesheim.

Neben Wolfenbüttel und Wolfsburg ist auch Hildesheim ein Spielort für „Hart am Wind“, und das thim das Festivalzentrum. Sowohl Theatermann Graf als auch Bauherr Mahnken begeistert außerdem, dass im Foyer ein Denkmal für den Malsaal zu sehen ist. Treten und Garderobe bestehen aus den Bodenplatten der einstigen Werkstatt.

Bei der Eröffnung vor einer Woche konnte Intendant Graf noch einmal betonen: „Das ist tatsächlich ein Meilenstein, was wir heute hier erleben.“ bst

4,8 Millionen hat die gbg in den Neubau investiert

Mahnken die Investitionen in das Theater. „Wir geben der Stadt damit etwas zurück. Unser Kerngeschäft ist, dass die Menschen bei uns gut wohnen können und unser Anspruch ist, dass die Stadt lebenswert bleibt.“ Dazu soll das thim schon optisch beitragen. Verkleidet ist der Bau mit einer Gewebefassade. Über einen Rahmen aus Aluminium spannt sich ein Polyestergewebe. Zwischen diesem Gewebe und der Däm-



Das Premieren-Wochenende von „Max Et Moritz“ im neuen thim ist fast ausverkauft. Für die Vorstellungen von „Bass im Bauch“ von Pied De Fou Donnerstag und Freitag, 15. und 16. Februar, gibt es aber noch Karten im tfn-Service-Center, Theaterstraße 6. Empfohlen ist das Stück in Laut- und Gebärdensprache ab 12 Jahren.

FOTO: TIM MÜLLER

KÜHN SICHERHEIT

Wir gratulieren!

www.kuehn-sicherheit.de
Hildesheim | Hildesheimer Str. 24 | 05121 930 930

Planung und Objektüberwachung der technischen Gebäudeausrüstung

BLANK INGENIEURBÜRO

TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG
HEIZUNG • KLIMA • ELEKTRO • SANITÄR

Goslarische Straße 17 • 31134 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 31 000 • E-Mail: info@ib-blank.de
www.ingenieurbuero-blank-hildesheim.de

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren zur Einweihung und wünschen viel Erfolg.

Weil's um mehr als Geld geht.

TISCHLEREI AUGUST MEYER

INH. FRANK NÜTEL

Wir gratulieren herzlich und danken für die gute Zusammenarbeit.

Hildebrandstraße 17, 31135 Hildesheim
Telefon 0 51 21 | 5 30 28
info@tischlerei-august-meyer.de

www.tischlerei-august-meyer.de

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Estrichbau lampe GmbH

... wir machen Boden gut!

Am Sportplatz 6 | 31199 Diekhöfen | Tel.: 0 51 21 / 28 46 10
www.estrichbau-lampe.de

Mitglied der Estrich- und Bodenlegerinnung Celle / Meisterbetrieb

Wir gratulieren!

Kluge + SOHN ...baut Terrassen und Landschaften

Mühlenbrink 2 • 31073 Dellingsen
☎ (0 51 87) 94 19-0
www.kluge-und-sohn.de

The Green side of Living

Außenanlagen „schlüsselfertig“



Zur Eröffnung kamen geladen Gäste, in Zukunft soll das thim Kindern und Jugendlichen gehören. FOTO: STUMPE

HOCH-, TIEF- UND STAHLBETONBAU • PFLASTERARBEITEN

BEIKE Bauunternehmen GmbH

Frank - Kirchhof - Straße 9
31180 Giesen/Ahrbergen
www.beike-bauunternehmen.de

Telefon: 0 50 66 / 43 41
Telefax: 0 50 66 / 44 95
info@beike-bauunternehmen.de

Wir gratulieren zum Umbau und wünschen viel Erfolg auf der neuen Bühne!

FLIESENARBEITEN • SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN

Wir freuen uns über die Eröffnung des thim!

gbg Hildesheim

... und wünschen allen Besucher*innen viel Spaß!

(05121) 967-0 • www.gbg-hildesheim.de

Malerfachbetrieb Elsner GmbH

Decke • Wand • Boden

Wir führten die Maler- und Bodenbelagsarbeiten aus und bedanken uns für die erfolgreiche Zusammenarbeit!

Robert-Bosch-Straße 20 • 37154 Northeim • Telefon: 0 55 51 / 84 40
malerfachbetrieb-elsner@t-online.de

Klaus Jentsch GmbH

HEIZUNG
SANITÄR
SOLAR
WARTUNG

31157 Sarstedt • Wellweg 5
☎ 0 50 66 - 23 67
Fax 0 50 66 - 42 38 • info@jentsch-gmbh.de

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und gratulieren zur Eröffnung!

KC KRAUSE MALEREIBETRIEB ...passt, wirkt und hält.

MALER- UND LACKIERARBEITEN • BESCHICHTUNGEN
WÄRMEDÄMM-VERBUNDESYSTEME • SANIERUNGEN

Tel.: 05043 98 427 www.kc-krause.de

Planung und Ausführung der Elektroarbeiten

Elektro LINDEMANN GmbH
Kompetenz hat einen Namen

Utermöhlestraße 3 • 31135 Hildesheim • www.elektro-lindemann.de
info@elektro-lindemann.de • Tel. 0 51 21 / 918 7000 • Fax 0 51 21 / 918 7029

max und moritz

familientheater _ ab 8 jahren

eine streichgeschichte in sieben liedern frei nach wilhelm busch von ayla yeginer _ uraufführung

ab 3.2.24 im thim stadttheater hildesheim

mehr termine: www.mein-theater.live

theater für niedersachsen.
www.mein-theater.live

Leinetal24 – online

01.02.2024

Jedem Kind eine Stimme

Stand:01.02.2024, 17:35 Uhr



Beim Chorprojekt „JKES – Jedem Kind eine Stimme“ musizieren und gebärden mehr als 40 Kinder gemeinsam. © Siegfried Baramsky

Hildesheim – „JKES – Jedem Kind eine Stimme“ präsentiert am Sonntag, 18. Februar, sein Konzert „Wunder“. JKES ist ein inklusives und innovatives Chorprojekt, das der Knabenchor Hildesheim unter dem Dach des Kreischorverbandes Hildesheim im November 2021 in Kooperation mit der Grundschule Hohnsen, der Grundschule Alter Markt und dem Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte Hildesheim (LBZHi) startete. Mit Beginn des Schuljahres 2023/24 wurde auch der Kinderchor des TfN Kooperationspartner.

An dem Projekt nehmen mehr als 40 Kinder teil. Alle Kinder musizieren und gebärden in Gebärdensprache und Gebärdendoesie gemeinsam, Hörende lernen von Hörbeeinträchtigten einen neuen Zugang zur Musik und umgekehrt. Im Mittelpunkt stehen neben der Musik die soziale Teilhabe und die Gleichberechtigung aller Kinder.

„Die Kinder lernen durch die gemeinsame, synchrone Bewegung nicht nur, sich selbst besser wahrzunehmen, sondern erleben sich als einen wichtigen Teil der Gruppe“, erklärt Lorenz Heimbrecht, Leiter des Gesamtprojektes. Weiter sagt er: „Wer gut und klar gebärden kann, ist den anderen eine Orientierung beim gemeinsamen Musizieren. Wer gut und klar singen kann, hilft dem Klang des Chores.“

Das Konzert beginnt am 18. Februar um 11 Uhr im Theater für Niedersachsen in Hildesheim, Theaterstraße 6. Es ist durch die Gebärden und in seiner Struktur so angelegt, dass es für Hörende und Hörbeeinträchtigte gleichermaßen verständlich ist. Das Konzert wird zusätzlich in Gebärdensprache gedolmetscht. Der Eintritt ist kostenfrei, „JKES“ bittet um Spenden für die Fachschaften Musik der beteiligten Schulen.

Das Projekt „JKES“ ist nachhaltig angelegt und wird zu 100 Prozent über den Bundesmusikverband für Chor und Orchester vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert – bisher mit rund 60 000 Euro.

„Richard O’Brian’s The Rocky Horror Show“ im Theatersaal Langenhagen

3. Februar 2024



„Richard O’Brian’s The Rocky Horror Show“ - Samuel Jonathan Bertz (Riff-Raff), Jürgen Brehm (Phantom), Louis Dietrich (Brad Majors), Lucía Bernadas Cavallini (Janet Weiss), Katharina Wollmann (Columbia), Elisabeth Köstner (Magenta). - Quelle: tfn / Foto: Tim Müller

Am Mittwoch, 14. Februar, 20 Uhr, präsentiert das theater für niedersachsen die legendäre Show und lädt zum Mitmachen ein

Veranstaltungshinweis

Hildesheim/Langenhagen (pm). Es soll eine unvergessliche Reise für **Brad Majors und seine Verlobte Janet Weiß** werden. **Eigentlich möchten sie nur ihren alten Freund Dr. Everett Scott besuchen, doch eine Autopanne zwingt sie dazu, zu Fuß in ein nahegelegenes Schloss zu laufen. Dort treffen sie auf allerlei wunderliche Gestalten: Der Wissenschaftler Frank’n’Furter vom Planeten Transsexual hat mit Rocky sein perfektes Lustobjekt erschaffen und bringt nicht nur damit das Liebesleben von Brad und Janet kräftig durcheinander.**

„Richard O’Brian’s The Rocky Horror Show“ wurde 1973 in London uraufgeführt und spätestens mit der Verfilmung „*The Rocky Horror Picture Show*“ aus dem Jahr 1975 erhielt die Geschichte Kultstatus. Fester Bestandteil der Aufführungen sind Mitmachaktionen des Publikums: Ob Kostümierungen, Zwischenrufe, Tanzschritte oder das Werfen von bestimmten Utensilien – jede Show wird zum Event. Um alle Teilnehmenden darauf vorzubereiten, stellt das Theater eine Spielanleitung zur Verfügung (auch online unter www.mein-theater.live) und verkauft Mitmachtüten mit allem, was benötigt wird.

Die **Vorstellung am 14. Februar im Theatersaal Langenhagen** beginnt um 20 Uhr, um 19.30 Uhr wird eine kostenfreie Einführung ins Stück angeboten. Karten für die Vorstellung gibt es regulär ab 11,50 Euro bzw. ermäßigt für 7,00 Euro im tfn-Service Center (Theaterstraße 6, 31141 Hildesheim), unter 05121 16931693 sowie unter www.mein-theater.live. Einzelkarten sind auch in der HAZ/NP-Geschäftsstelle im City Center Langenhagen (CCL) erhältlich sowie an der Vorverkaufskasse im Künstlerhaus in Hannover.



Garbsen: „The Rocky Horror Show“

Richard O’Brian’s Musical „The Rocky Horror Show“ hat viele Fans und so war das Gastspiel des TfN im Theatersaal der Garbsener IGS am 13. Januar 2023 restlos ausverkauft.

Seit über 50 Jahren begeistert „The Rocky Horror Show“ Fans mit deftigem Humor, sexuellen Anspielungen und vor allem mit mitreißender Musik so auch in Garbsen. Die Story ist bekannt. Das frisch verlobte Paar Brad & Janet sucht bei einer Autopanne und Starkregen Zuflucht in einem Anwesen, wo sie nicht nur auf außergewöhnliche Gestalten und düstere Geheimnisse treffen, sondern auch ihre eigene Lust entdecken. Zur „Rocky Horror Show“ gehören Kult-Hits wie der „Time Warp“, „Sweet Transvestite“ und „Hot Patootie“, die von der Band unter der Leitung von Andreas Unsicker gebührend rockig intoniert das Publikum von seinen Plätzen riss. Die verteilten Fan Bags mit Luftschlagen, Konfetti, Zeitung, Knicklicht und Tröte taten ihren Teil, um für Partystimmung zu sorgen. Unter der Inszenierung von Oliver Pauli, der sich sehr an das Original von Richard O’Brien hielt, lieferten die Darsteller sämtlich eine großartige Show. Herausragend agierten Daniel Wernecke (Frank’n’Furter), Samuel Jonathan Bertz (Riff-Raff), Louis Dietrich (Brad Majors), Lucía Bernadas Cavallini (Janet Weiss). Das Bühnenbild (Ausstatter Sebastian Ellrich) passte sich perfekt der kleinen Bühne der IGS an. Mit tosendem Applaus bedankte sich das Garbsener Publikum für diese abgedrehte Party. (Text/Foto: rb) Weitere Aufführung in der Region Hannover: Mi, 14.02.2024 20:00 Theatersaal, Langenhagen (Restkarten)

TfN: Das Familientheaterstück „Max und Moritz“ feiert am Samstag, 3. Februar, Premiere in Hildesheim.

Die Bilderbuchgeschichte „Max und Moritz“ von Wilhelm Busch erschien vor fast 160 Jahren und ist eines der meistverkauften Kinderbücher überhaupt. Die Figuren und ihre Streiche sind fest im kollektiven Gedächtnis verankert. Doch sie sind nicht unumstritten, ihnen wurde und wird viel vorgeworfen: Schwarze Pädagogik, zu grausam und für Kinder oder Jugendliche nicht geeignet.

Ayla Yeginer, Hausregisseurin am tfn und Autorin der Bühnenfassung, war schnell klar, dass sie die Geschichte aus dem Jahr 1865 nicht unhinterfragt übernehmen wird. Sie interpretiert die Vorlage, ganz im Sinne von Wilhelm Busch, als Satire auf die Erwachsenenwelt und bringt „Max und Moritz“ als Gerichtsverhandlung auf die Bühne, in der die Beiden zum ersten Mal selbst zu Wort kommen und ihre Perspektive schildern dürfen – ganz eigen und dennoch augenzwinkernd à la Wilhelm Busch. So erscheinen die Streiche plötzlich in einem anderen Licht: sind Witwe Bolte, Lehrer Lämpel und Schneider Böck wirklich die unschuldigen Opfer zweier „böser Buben“? Dabei singt und musiziert das gesamte Ensemble live auf der Bühne. Ohrwürmer sind garantiert. Die tfn-Version des Stückes „Max und Moritz“ kommt als urkomische und musikalische Version auf die Bühne – mit jeder Menge Sprachwitz und Situationskomik für Kinder und Erwachsene. Das Stück ist ab 8 Jahren geeignet und ein großer Spaß für alle. Daniele Veterale spielt Max und Ole Riebesell Moritz. Regie führt Ayla Yeginer, Bühne und Kostüme sind von Anna Siegrot.